

Gisela Steins

**Sozialpsychologie des Schulalltags
Grundlagen und Anwendungen
Band I**

2. substantiell überarbeitete Auflage

Universität Duisburg-Essen



PABST SCIENCE PUBLISHERS

Lengerich, Bremen, Miami, Riga, Viernheim, Wien, Zagreb

INHALT

Inhaltsübersicht

Vorwort	15
Teil I: Eine Einführung	17
1. Sozialpsychologie in der Schule	19
2. Die Rolle der Beziehungsgestaltung für die Entwicklung Heranwachsender	37
3. Wissenschaftliches Denken	49
Teil II: Praktische Theorien für die Schule	59
4. Personenwahrnehmung	61
5. Konformität und Macht	83
6. Soziale Vergleichsprozesse	103
7. Attributionstheorien, existenzielle Attributionen und attributionale Theorien	119
8. Die sozial-kognitive Lerntheorie	143
9. Die Selbstaufmerksamkeits-theorie	155
10. Die Theorie der symbolischen Selbstergänzung	171
11: Die Reaktanztheorie	179
12. Emotionstheorien	189
Teil III: Theorien kombiniert einsetzen	219
13. Theoriegeleitetes Handeln	221
14. Theoriegeleitete Definition von Schlüsselbegriffen	229
15. Theoriegeleitete Reformen	235
16. Vielfalt in der Schule	255
17. Schule als System, das schwer zu verändern ist	271
18. Geschlechtergerechte Didaktik	279
19. Sozialerziehung	285
20. Ausblick	293
Anhang	295

INHALT

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	15
Teil I: Eine Einführung	17
1. Sozialpsychologie in der Schule	19
1.1 Theoretische Grundlagen konstruktiver Interaktionsgestaltung	21
1.2 Themen des Schulalltags aus Schüler/innenperspektive	23
1.3 Alltagstheorien über Lehrende, Lernende und Eltern	31
1.4 Zusammenfassung	33
1.5 Fragen, Übungen, Lektüre	34
2. Die Rolle der Beziehungsgestaltung für die Entwicklung Heranwachsender	37
2.1 Die Lernenden	37
2.2 Die Lehrenden	38
2.2.1 Professionelles Verhalten in Lehr-Lernsituationen	39
2.3 Eltern	42
2.3.1 Die Bedeutung elterlicher Involviertheit für den Schulerfolg des Kindes	42
2.3.2 Familientyp und Schulleistung	43
2.3.3 Bildungsgrad der Herkunftsfamilie	44
2.4 Peers	44
2.5 Geschwister	45
2.6 Die institutionalisierte Ebene	46
2.7 Zusammenfassung	46
2.8 Fragen, Übungen, Lektüre	47
3. Wissenschaftliches Denken	49
3.1 Was ist eine Theorie?	49
3.1.1 Strukturelle Elemente	49
3.1.2 Dynamisches Element	50
3.1.3 Funktionen von Theorien	51
3.2 Was ist eine gute Theorie?	51
3.2.1 Falsifizierbarkeit	52

3.2.2	Wissenschaftliche Objektivität	52
3.2.3	Wissenschaft im Feld Schule	53
3.3	Auswahl der Theorien	54
3.4	Zusammenfassung	56
3.5	Fragen, Übungen, Lektüre	57
Teil II: Praktische Theorien für die Schule		59
4.	Personenwahrnehmung	61
4.1	Der Zugang zu anderen Personen	62
4.2	Egozentrismus	65
4.3	Beobachter-Handelnden-Divergenz	66
4.4	Implizite Persönlichkeitstheorien	67
4.4.1	Kategorisierung	67
4.5	Soziale Wahrnehmung in der Schule	71
4.5.1	Folgen von impliziten Persönlichkeitstheorien am Beispiel Geschlecht	71
4.6	Kann auf Kategorien verzichtet werden? Psychiatrische Diagnosen als zentrales Merkmal: Eine exemplarische Diskussion	73
4.7	Überprüfen eigener Theorien über Personen	75
4.8	Perspektivenübernahme in der Schule	75
4.8.1	Der Aufforderungscharakter anderer Personen und seine Auswirkungen auf Perspektivenübernahme	76
4.8.2	Konflikt in Interaktionen und sein Einfluss auf Perspektivenübernahme	78
4.9	Anwendungsmöglichkeiten	79
4.10	Zusammenfassung	80
4.11	Fragen, Übungen, Lektüre	81
5.	Konformität und Macht	83
5.1	Grundlagen der Macht	84
5.1.1	Belohnungsmacht	84
5.1.2	Bestrafungsmacht oder die Macht zu zwingen	85
5.1.3	Legitime Macht	85
5.1.4	Referenzmacht oder Vorbildmacht	86
5.1.5	Experten/innenmacht	86
5.1.6	Informationsmacht	87
5.1.7	Ökologische Macht	89
5.1.8	Macht durch Emotion	90
5.2	Anwendungsmöglichkeiten	90
5.3	Majorität und Minorität	91

5.3.1	Der schlechte Ruf von Konformität	91
5.3.2	Komplizenschaft durch die Wahrnehmung einer Mehrheit	92
5.3.3	Einflüsse auf Mehrheiten	93
5.3.4	Konversion durch den Einfluss von Minderheiten	93
5.4	Anwendungsmöglichkeiten	94
5.4.1	Das Problem der Wahrheit	94
5.4.2	Das Treffen von Entscheidungen	95
5.4.3	Schule als Konformitätsexperiment	96
5.4.4	Unterrichtsgestaltung	96
5.4.5	Glaubwürdigkeit der Lehrperson	97
5.5	Macht und Konformität	97
5.6	Anwendungsmöglichkeiten	99
5.7	Zusammenfassung	101
5.8	Fragen, Übungen, Lektüre	101
6.	Soziale Vergleichsprozesse	103
6.1	Die Theorie der sozialen Vergleichsprozesse von Festinger	104
6.2	Anwendungsmöglichkeiten	105
6.2.1	Vergleich von schulischen Leistungen	105
6.2.2	Die Situation in der deutschen Primarstufe	106
6.2.3	Einführung von Noten	107
6.2.4	Systematische Wahrnehmung von Informationen	107
6.2.5	Sozialen Vergleich facettenreich gestalten	109
6.3	Das Selbstwerterhaltungsmodell	110
6.4	Anwendungsmöglichkeiten	112
6.4.1	Akzentuierung durch den Vergleich mit Peers	112
6.4.2	Hilfeverhalten und Selbstwertschutz	112
6.4.3	Metawissen über soziale Vergleichsprozesse lehren	113
6.4.4	Die Relativität von Leistungen verdeutlichen	115
6.5	Zusammenfassung	116
6.6	Fragen, Übungen, Lektüre	117
7.	Attributionstheorien, existenzielle Attributionen und attributionale Theorien	119
7.1	Kelleys Attributionstheorie	120
7.1.1	Informationstypen	121
7.2	Anwendungsmöglichkeiten	122
7.2.1	Schulischer Misserfolg und schulischer Erfolg	122
7.3	Existenzielle Attributionen	123

7.3.1	Die Suche nach einem Sinn	124
7.3.2	Positive Effekte existenzieller Attributionen	125
7.4	Anwendungsmöglichkeiten	126
7.5	Attributionale Theorien	127
7.5.1	Informationen und Kausaldimensionen	128
7.6	Anwendungsmöglichkeiten: Intraindividuelle Ebene	129
7.6.1	Auswirkungen der Kausaldimensionen auf der kognitiven Ebene	129
7.6.2	Auswirkungen der Kausaldimensionen auf der emotionalen Ebene	131
7.6.3	Auswirkungen der Kausaldimensionen auf der Verhaltensebene	131
7.6.4	Auswirkungen eines globalen internalen und stabilen Attributionsstils	132
7.7	Anwendungsmöglichkeiten: Interindividuelle Ebene	134
7.7.1	Wahrnehmung von Verantwortlichkeit und Persönlichkeit	134
7.7.2	Selbstdarstellung	135
7.7.3	Reattributionstraining	136
7.7.4	Theorien über sich selbst und ihre Auswirkungen	137
7.7.5	Konstruktives Feedback	138
7.8	Zusammenfassung	140
7.9	Fragen, Übungen, Lektüre	140
8.	Die sozial-kognitive Lerntheorie	143
8.1	Die sozial-kognitive Lerntheorie von Bandura	143
8.1.1	Vier Teilprozesse des Lernens	144
8.1.2	Selbstwirksamkeit	146
8.1.3	Modelllernen	146
8.2	Anwendungsmöglichkeiten	147
8.2.1	Lehrer/innen als Modelle	147
8.2.2	Selbstwirksamkeit im Schulalltag bei Lehrpersonen	149
8.2.3	Peers als Modelle	149
8.2.4	Selbstwirksamkeit durch Techniken des Lernens	151
8.2.5	Unterrichtsformen	151
8.3	Zusammenfassung	153
8.4	Fragen, Übungen, Lektüre	154
9.	Die Selbstaufmerksamkeitstheorie.....	155
9.1	Die Theorie	155
9.1.1	Reize, die Selbstaufmerksamkeit auslösen	155
9.1.2	Aktivierung einer Norm	156
9.1.3	Diskrepanzen zwischen Realität und Norm	156
9.1.4	Emotionale Folgen	156

9.1.5	Folgen für das Verhalten	157
9.1.6	Positive Diskrepanzen	157
9.2	Empirische Evidenz	157
9.2.1	Selbstaufmerksamkeit als gesellschaftliche Kontrolle	158
9.2.2	Beispiele aus dem Alltag	159
9.2.3	Optimale Selbstaufmerksamkeit	161
9.3	Anwendungsmöglichkeiten	162
9.3.1	Unterrichtsgestaltung	162
9.3.2	Selbstreflexion anregen	164
9.3.3	Konzentration steigern, Unterrichtsstörungen verringern	165
9.3.4	Techniken zur Aufmerksamkeitsregulierung	165
9.3.5	Selbstaufmerksamkeit und die Beziehungen zu Peers	166
9.4	Zusammenfassung	168
9.5	Fragen, Übungen, Lektüre	169
10.	Die Theorie der symbolischen Selbstergänzung	171
10.1	Die Theorie	172
10.2	Empirische Befunde	174
10.3	Anwendungsmöglichkeiten	175
10.3.1	Beispiele aus dem schulischen Alltag, die relevant für die Lehrer/in-Schüler/in-Interaktion sind	175
10.3.2	Beispiele aus dem schulischen Alltag, die relevant für die Lehrer/in-Eltern-Interaktion sind	176
10.3.3	Beispiele aus dem schulischen Alltag, die relevant für die und Kollegen/innen-Interaktion sind	177
10.4	Zusammenfassung	177
10.5	Fragen, Übungen, Lektüre	178
11.	Die Reaktanztheorie	179
11.1	Die Theorie	181
11.2	Anwendungsmöglichkeiten	183
11.2.1	Kommunikation im Unterricht	183
11.2.2	Sanktionsverhalten	184
11.2.3	Drogenprävention	185
11.2.4	Soziales Verhalten	185
11.2.5	Mathematikunterricht	186
11.2.6	Deutschunterricht	186
11.2.7	Hausaufgaben	187
11.3	Zusammenfassung	187

11.4	Fragen, Übungen, Lektüre	188
12.	Emotionstheorien	189
12.1	Die Zweikomponententheorie der Emotion von Schachter und Singer	191
12.2	Erregungsübertragung	193
12.3	Anwendungsmöglichkeiten	193
12.3.1	Emotionen stecken an	193
12.4	Das Emotionskonzept der rational-emotiven Verhaltenstherapie	194
12.4.1	Ego-Anxiety: Angst vor Verlust des Selbstwertgefühls	196
12.4.2	Geringe Frustrationstoleranz	196
12.4.3	Umkehrung der goldenen Regel: Feindseligkeit	196
12.4.4	Kombinationen nicht hilfreicher Bewertungssysteme	197
12.4.5	Verbreitete irrationale Glaubensgrundsätze	197
12.4.6	Die Disputation irrationaler Glaubensgrundsätze	197
12.5	Anwendungsmöglichkeiten	200
12.5.1	Lehrpersonen-Schüler/innen	200
12.5.2	Eltern-Lehrpersonen	205
12.5.3	Lehrperson und Kollegium	207
12.6	Rational-Emotive Erziehung im Unterricht	209
12.6.1	Das Einbringen hilfreicher Überzeugungen in den Unterricht	209
12.7	Anwendungsmöglichkeiten	211
12.7.1	Das Hinterfragen eigener Erziehungsvorstellungen	211
12.7.2	Rationaler Umgang mit ängstlichen Schülern/innen	214
12.7.3	Rationaler Umgang mit Ärger- und Wutanfällen	215
12.7.4	Selbstdisziplin	216
12.7.5	Grundverhaltensregeln für Lehrer/innen	216
12.8	Zusammenfassung	217
12.9	Fragen, Übungen, Lektüre	217
	Teil III: Theorien kombiniert einsetzen	219
13.	Theoriegeleitetes Handeln	221
13.1	Anwendung von Theorien in ausgewählten Situationen in der Schule	222
13.1.1	Ein Schüler boykottiert den Unterricht	222
13.1.2	Zwei Schülerinnen rauchen heimlich auf der Toilette	223
13.1.3	Eine Schülerin wird gemobbt	224
13.1.4	Ein Schüler beleidigt einen Lehrer	226
13.2	Fragen, Übungen, Lektüre	227

14.	Theoriegeleitete Definition von Schlüsselbegriffen	229
14.1	Respekt	229
14.1.1	Lehrer/innenpersönlichkeit	231
14.2	Zusammenfassung	233
14.3	Fragen, Übungen, Lektüre	233
15.	Theoriegeleitete Reformen	235
15.1	Jahrgangübergreifender Unterricht als Kostensparmodell	236
15.1.1	Diskussion des jahrgangübergreifenden Unterrichts	236
15.1.2	Stand und Art der Forschung zum jahrgangübergreifenden Unterricht	238
15.2	Eine Evaluation	239
15.2.1	Kriterien der Bewertung	239
15.3	Methoden	239
15.3.1	Zur Erfassung der Perspektive der Kinder	240
15.3.2	Zur Erfassung der Perspektive der Eltern	242
15.3.3	Zur Erfassung der Perspektive der Lehrerin	243
15.4	Ergebnisse	245
15.4.1	Die Perspektive der Kinder	245
15.4.2	Die Perspektive der Eltern	247
15.4.3	Die Perspektive der Lehrerinnen	248
15.4.4	Die Perspektive der Durchführenden	249
15.5	Implikationen	249
15.5.1	Anmerkungen zum schulischen Selbstwert	250
15.5.2	Konfundierungen	251
15.5.3	Konsequenzen von Erprobungsphasen	251
15.5.4	Schlußfolgerungen	252
15.6	Zusammenfassung	253
15.7	Fragen, Übungen, Lektüre	253
16.	Vielfalt in der Schule	255
16.1	Schulrelevante Dimensionen von Vielfalt	255
16.1.1	Umgang mit Vielfalt in der Schule	256
16.2	Vielfalt in einer Gruppe und Leistung	257
16.3	Bedeutung dieser Befunde für den Schulunterricht	259
16.4	Vielfalt, Gruppenzusammenhalt, Schul- und Klassenklima	261
16.4.1	Klassenklima	264
16.5	Die Rolle der Führungskraft für den konstruktiven Umgang mit Vielfalt	265
16.5.1	Interaktion mit Schülern/innen	265
16.5.2	Umgang mit Gruppenleistungen	266

16.5.3	Einführung von Normen	267
16.6	Zusammenfassung	269
16.7	Fragen, Übungen, Lektüre	270
17.	Schule als System, das schwer zu verändern ist	271
17.1	Schulinspektionen	271
17.2	Zentrale Prüfungen	272
17.3	Die zweite Ausbildungsphase	272
17.4	Personfaktoren als ein Teil der Erklärung	272
17.4.1	Das Selbstkonzept	272
17.4.2	Reaktanz	273
17.5	Situationsfaktoren als der andere Teil der Erklärung	274
17.6	Was kann die einzelne Person tun, damit positive Veränderungen weniger schwierig werden?	276
17.7	Wie kann die schulische Umwelt Veränderungen erleichtern?	276
17.8	Um welche Veränderungen geht es?	277
17.9	Zusammenfassung	277
17.10	Fragen, Übungen, Lektüre	277
18.	Geschlechtergerechte Didaktik	279
18.1	Soziale Realität und Objektive Wirklichkeit	279
18.2	Zu den Unterschieden zwischen Jungen und Mädchen	280
18.3	Welche Merkmale sozialer Realität begünstigen die Förderung von Jungen und Mädchen im Lern-Lehrkontext?	281
18.3.1	Genderkompetenz der Lehrenden	282
18.3.2	Gestaltung sozialer Situationen	282
18.3.3	Fähigkeitseinschätzungen	282
18.3.4	Positive Modelle	283
18.4	Zusammenfassung	283
18.5	Fragen, Übungen, Lektüre	284
19.	Sozialerziehung	285
19.1	Was ist Soziales Lernen?	285
19.2	Wirkungen von Sozialem Lernen	286
19.3	Soziales Lernen in der Schule	287
19.4	Grundlagen einer Unterrichtsreihe Soziales Lernen	288
19.5	Wie wird gelernt – was tun die Lehrenden?	289
19.5.1	Feedback als wichtiger Prozess Sozialen Lernens	289
19.6	Wie wird gelehrt?	290

19.7	Konstruktive Interaktionsgestaltung als eine zentrale Aufgabe der Lehrenden	290
19.8	Zusammenfassung	291
19.9	Fragen, Übungen, Lektüre	291
20.	Ausblick	293
	Teil IV: Anhang	295
	Literatur	297
	Internetquellen	315
	Empfehlungen für weiterführende Lektüre	316
	Verzeichnis der Tabellen	318
	Verzeichnis der Abbildungen	319
	Danksagung	320
	Index	322